

SBB wollen auch am Hochrhein fahren

2500 Tage SBB GmbH für die Wiesentalbahn / Einheitliches, grenzüberschreitendes Tarifsystem

LÖRRACH (ktz). Für die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) ist das Jubiläum 2500 Tage SBB GmbH, die die Regio-S-Bahn auf den Linien S5 (Gartenbahn) und S6 (Wiesentalbahn) betreibt, zwar eine Erfolgsgeschichte aber kein Grund, die Hände in den Schoß zu legen. So nutzten Thomas Neff (Geschäftsführer der SBB GmbH) und der eigens aus Zürich angereiste Werner Schurter (Leiter Regionalverkehr der SBB) einen Apéro auf dem Stand des Bahnunternehmens auf der Regio-Messe am Samstagmorgen für Rück- und Ausblick. Zu letzterem gehören Verbesserungen im Kleinen und die Vision im Großen für den Ausbau des grenzüberschreitenden Schienenverkehrs im Regio-S-Bahn-System.

Neben den Bahnen im Raum Basel/Lörrach/Weil am Rhein betreibt die

SBB GmbH auch die Seehas-Strecke zwischen Konstanz und Engen am Bodensee. Wenn 2014 die Konzessionen in Baden-Württemberg auslaufen (Neuausschreibung 2011), will die SBB ihr bisheriges Engagement fortsetzen und sich um eine Ausweitung bemühen. Man habe „großes Interesse“, so Neff im BZ-Gespräch, „das Erfolgsmodell in andere grenznahe Bereiche zu übersetzen“; heißt: die SBB bewirbt sich um den Betrieb auf der Hochrhein-Strecke zwischen Basel und Konstanz. Dafür müsste diese allerdings elektrifiziert werden, merkt Neff an.

Auf den Linien S5/S6 verzeichnen die SBB seit dem ersten Betriebsjahr 2004 einen Fahrgastanstieg von 4,3 Millionen auf knapp 7 Millionen im Vorjahr, wovon rund 5 Millionen auf die Wiesentalbahn entfallen. Zehn Prozent sei die jährliche Steigerungsrate auf der Regio-S-Bahn nach Deutschland. Das sollen künftig ein Halbstundentakt auch am Sonntag auf der S6 unterstützen, auf der S5 seien keine

Veränderungen geplant, so Neff. Ziel sei ein „integraler Halbstundentakt“ von Montag bis Sonntag zwischen Basel und Zell. Die Entwicklung sei besser als je gedacht, so Neff.

Schurter nimmt die gesamte trinationale Agglomeration in den Blick, wenn er seine Wunschliste unter dem Stichwort Visionen nennt. Ein einheitliches Tarifsystem für den gesamten Raum steht ganz oben, dann die Verbindung zum Euroairport samt „Herzstück“ der Regio-S-Bahn in Basel (Untertunnelung zwischen Badischem Bahnhof und Bahnhof SBB). Dafür müsse gemeinsam noch viel getan werden. Landrat Walter Schneider attestierte den SBB gute Arbeit und erwähnte auch die gute Zusammenarbeit mit RVL. Vor dem Hintergrund der Diskussionen um die Linie von Mulhouse ins Fricktal warnte Schneider vor

„protektionistischem Gedankengut“. Bei allem Verständnis für die wirtschaftlichen Interessen jeder Seiten, der Schweizer wie der Franzosen, müsse es durchgehende Wagen geben.

Auch Lörrachs OB Gudrun Heuteblum wünscht eine Fortsetzung des SBB-Engagements über 2014 hinaus. Auf ihrer Wunschliste stehen ganz oben „ein

einheitliches Tarifsystem und mehr Kundenfreundlichkeit über die Grenze“, dann die Linie zum Airport samt „Herzstück“ in Basel.